

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 33 (1928-1929)
Heft: 17

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bietet schon durch die wertvollen Bilder, erscheint im Verlag der Basler Druck- und Verlagsanstalt, Güterstrasse 84, Basel. Preis des Jahresabonnements von 12 Heften nur Fr. 15, Einzelhefte Fr. 2.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

An die Lehrerinnen der Kantone Appenzell A.-Rh., Thurgau und St. Gallen.

Sonntag, den 9. Juni, findet in St. Gallen ein *ostschweizerischer Frauentag* statt mit Vortrag von Frl. R. Göttisheim, Präsidentin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, über das Thema: *Die Bedeutung der weiblichen Lehrkraft*. Ort: Grossratssaal im Regierungsgebäude. Zeit 10½ Uhr.

13½ Uhr: *Gemeinsames Mittagessen* à Fr. 3 im « Uhler » (Gartensaal).

15 Uhr im Konzertsaal « Uhler » bei der Kaserne (Tramlinie 1): *Vortrag* von Hrn. Dr. Eggenberger, Herisau: « *Die moderne Ernährung.* »

Dem Frauentag *vorgängig* findet am *Samstag*, den 8. Juni, die Sommerquartalversammlung der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins statt, nachmittags 2¼ Uhr im Gasthaus zur « Sonne », Rotmonten bei St. Gallen. Blauer Autoomnibus vor dem Bahnhofgebäude. So ist den Lehrerinnen Gelegenheit geboten, beide Tagungen zu besuchen.

Colloquien-Woche der Freien Waldorfschule Stuttgart. In der Zeit vom 8. bis 13. Juli wird die Lehrerschaft der Freien Waldorfschule in Stuttgart auswärtigen Besuchern Gelegenheit geben, sich durch Vorträge der Lehrer, persönliche Aussprache und Führungen über die der Freien Waldorfschule zugrunde liegende Erziehungskunst Dr. Rudolf Steiners zu unterrichten.

Für die Teilnahme an der Colloquien-Woche wird ein Honorar von 10 M. erhoben. Rechtzeitige Anmeldung bis spätestens 1. Juli erbeten an die Leitung der Freien Waldorfschule, Stuttgart, Kanonenweg 44.

Für die Leitung der Freien Waldorfschule: Dr. E. Schwebsch.

UNSER BÜCHERTISCH

Zum 21. Jahrgang des « **Jugendborn** ». Beim Uebertritt vom zweiten ins dritte Dezennium unseres « **Jugendborn** » blicken wir mit einiger Genugtuung auf die Ernte zurück, die wir in diesen Jahren eingebracht. In nahezu zwei Millionen Heften ist der **Jugendborn** in die Schulen und Familien geflogen, und gewiss hat mancher Klang seinen Weg zu den Herzen der Jugend gefunden. Wenigstens hat manche Stimme uns verraten, dass der **Jugendborn** ein wenig Sonne in die Schulstube gebracht hat, und dass manches Fündlein aus verborgenen Quellen unbemerkt vom **Jugendborn** in die Lesebücher übergegangen, beweist, dass man fleissig daraus geschöpft.

Mutig treten wir ins dritte Jahrzehnt hinüber; denn der **Jugendborn** hat seine Aufgabe noch nicht erfüllt. Noch vieles bleibt zu tun. Oder wer's nicht glaubt, der halte einmal Nachschau, was oft die Schulbuben unter den Bänken oder Kopfkissen für Schund verborgen halten; er prüfe einmal, was alles aus Zeitschriften zweifelhafter Güte in die Herzen und Köpfe übergeht; er vergewissere sich über den Stand des Geschmacks unserer schulentlassenen Jugend.

Was immer wir im kommenden Jahrgang Neues bringen werden? Offen gestanden möchten wir nichts bringen, was von unsern bisherigen Grundsätzen abgeht. Eines gedenken wir in Zukunft neben der Pflege des guten Bildschmuckes nicht ausser acht zu lassen, was unserer Jugend heute fehlt und für die Charakterbildung in einer Zeit der grossen Zerrissenheit nottut: einfache, anschaulich dargestellte Lebensbilder von Männern und Frauen, die noch die Güte und Kraft der Hingebung, soziale und vaterländische Verbundenheit in sich tragen. Wir beginnen mit dem « **Pfarrer von Lützelflüh** » und werden andere Lebensbilder folgen lassen.